

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Markus ACHLEITNER
Wirtschafts-Landesrat

zum Thema

Landesrat Achleitner on Tour – im Gespräch im Bezirk Freistadt

Dienstag, 5. Februar 2019
Schloss Hagenberg, 4232 Hagenberg

www.markus-achleitner.at

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Auf Tour durch alle Bezirke Oberösterreichs

Mitte Jänner startete Wirtschafts-Landesrat seine Tour durch alle oberösterreichischen Bezirke und verbrachte jeweils einen Tag in den Bezirken Kirchdorf, Ried im Innkreis und Linz-Land. „Nach den ersten Wochen in meiner neuer Funktion ist es mir wichtig, in die Regionen zu kommen, mir selbst ein Bild zu machen und aus erster Hand im Gespräch mit den Menschen zu erfahren, was die Anliegen und Wünsche an das Zukunftsressort sind“, erklärt Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.

Im Mittelpunkt der Bezirkstage steht dabei naturgemäß der Kontakt mit den Unternehmerinnen und Unternehmer im Bezirk. Deshalb startete der heutige Tag mit einem Business-Frühstück mit den Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft im Bezirk Freistadt. Darüber hinaus am Programm stehen ein Besuch im Softwarepark Hagenberg unter anderem mit der Gleichfeier des Campus2 sowie ein Betriebsbesuch der Firma PFAHNL Backmittel GmbH. Im Rahmen des Betriebsbesuchs bei PFAHNL wird auch ein Gespräch mit den Vertreterinnen und Vertretern der Industrie im Bezirk stattfinden.

Bis April wird Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner alle Bezirke besuchen. „Politik findet nicht hinter dem Schreibtisch statt, sondern im Gespräch mit den Menschen und dafür werde ich mir in den nächsten Monaten noch ausgiebiger als sonst Zeit nehmen“, betont Wirtschafts-Landesrat Achleitner.

Aktuelle wirtschaftliche Situation und aktuelle Projekte im Bezirk Freistadt

Mehr Platz für Innovation: Gleichener für Business Campus ONE im Softwarepark Hagenberg

Die Erfolgsstory des Softwareparks Hagenberg ist um ein Kapitel reicher: Mit der Gleichener am 5. Februar 2019 ist der Rohbau des Business Campus ONE (BC1) fertiggestellt. Schon jetzt sind alle Büroflächen vermietet. Das neue Gebäude wird ab August 2019 Platz für mehr als 100 hochwertige Arbeitsplätze bieten. Auf 3.300 m² entsteht das viergeschossige Bürogebäude, das vom Feldkirchner Baumeister und Architekten DI Markus Fahrner geplant wurde und die moderne Infrastruktur des Softwareparks Hagenberg ergänzen wird. Unterstützt wurde die Ansiedlung durch das Softwarepark Hagenberg Management.

Raum für kreative Köpfe

Künftige Mieter sind namhafte Firmen wie Beckhoff Automation GmbH, Plasser & Theurer Connected Gesellschaft m.b.H, DYNATRACE Austria GmbH, Bluesource mobile solutions GmbH, eurofunk KAPPACHER GmbH, UNINET it-consulting GmbH und die öö. Standortagentur Business Upper Austria mit dem Softwarepark Hagenberg Management. „Der Softwarepark Hagenberg stellt mit seinem Zusammenspiel aus Ausbildung, Forschung und Wirtschaft einen Hub für kluge, kreative Köpfe dar. Bis zu zehn neue innovative Unternehmen mit hochqualifizierten Mitarbeiter/innen siedeln sich jedes Jahr hier an. Mit dem Business Campus ONE wird die große Nachfrage nach zusätzlichen Büroflächen gedeckt. Das Land setzt somit neue Impulse in Sachen Innovation und trägt dazu bei, den Softwarepark weiterhin wettbewerbsfähig zu halten“, betont Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.

Arbeitsmarkt:

Die Situation des Arbeitsmarktes in Oberösterreich zeigt sich aktuell grundsätzlich sehr erfreulich. Mit einer Arbeitslosenquote von 5 % über das Gesamtjahr 2018 liegt Oberösterreich im Bundesländervergleich auf Rang 2 gleichauf mit Salzburg und nur um 0,1%-Punkte hinter Tirol.

Die Arbeitslosenrate im Bezirk Freistadt betrug im Dezember 4,9 Prozent, die Arbeitslosenrate in Oberösterreich lag bei 6,0 Prozent. Gegenüber dem Vorjahresmonat sank sie damit im Bezirk Freistadt um -0,48%-punkte.

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten im Bezirk beträgt 27.020. Mit Stichtag 31.12.2018 gab es im Bezirk Freistadt 649 Lehrlinge, um 5,53% mehr als im Jahr 2017. 42 Lehrstellen im Bezirk sind sofort verfügbar. Insgesamt 284 Betriebe im Bezirk bilden Lehrlinge aus.

OÖ. Fachkräftemonitor: Auswertung für die Region Mühlviertel in den verschiedenen Qualifikationen:

Pflichtschule

2019	Angebot	11.300	2030	Angebot	8.300
	Nachfrage	10.500		Nachfrage	10.300
	Überschuss	800		<i>Bedarf</i>	<i>200</i>

Lehre

2019	Angebot	23.900	2030	Angebot	23.300
	Nachfrage	23.700		Nachfrage	25.600
	Überschuss	200		<i>Bedarf</i>	<i>2.300</i>

Schulische Ausbildung

2019	Angebot	14.500	2030	Angebot	11.800
	Nachfrage	14.400		Nachfrage	14.600
	Überschuss	100		<i>Bedarf</i>	<i>2.800</i>

Tertiäre Ausbildung

2019	Angebot	4.600	2030	Angebot	5.500
	Nachfrage	5.600		Nachfrage	7.300
	<i>Bedarf</i>	<i>1.000</i>		<i>Bedarf</i>	<i>1.800</i>

Das Fachkräfteangebots-Potenzial umfasst alle erwerbsfähigen Fachkräfte. Es zählen sowohl Beschäftigte als auch Arbeitslose sowie Ausbildungs- und Studienabsolventen zum Angebots-Potenzial. Das Fachkräftenachfrage-Potenzial ergibt sich aus dem Bedarf an Fachkräften seitens der Unternehmen.

Der Fachkräfte-Bedarf ergibt sich aus der Differenz zwischen der Nachfrage der Unternehmen an Fachkräften und dem Angebots-Potenzial von Fachkräften.

Kürzlich abgewickelte und derzeit geplante Betriebsansiedlungen, die von der Business Upper Austria betreut wurden/werden:

DORNINGER Hytronics in Unterweikersdorf:

Das Unternehmen mit ca. 200 Mitarbeiter/innen sucht wegen stark steigender Umsätze und der Beengtheit am Standort Unterweikersdorf einen nahegelegenen Standort für ein neues Werk II. Hier soll im Bereich Industriehydraulik die mechanische Fertigung von Hydraulikaggregaten, Großanlagen, Steuerblöcken, Hydraulikprüfständen, Komplettanlagen für Fahrtechnikzentren, Servomotoren, Hydraulikzylindern und mechatronischen Einzelkomponenten erfolgen. Zunächst werden durch Verlagerung der Mitarbeiterparkplätze am Standort noch die letzten Grundreserven genutzt und 40 neue Arbeitsplätze geschaffen. Sollte die derzeit hervorragende Auftragslage weiter anhalten, wird mittelfristig der Bau eines neuen Werkes in Angriff genommen werden. Die Suche nach einem geeigneten Standort ist durch den Ausbau am Standort nicht mehr so vordringlich, wird aber in Abstimmung mit der INKOBA Freistadt weiter geführt.

Entwicklung und Besiedelung des Leitstandortes Freistadt-Süd:

Das von der Stadtgemeinde Freistadt in Abstimmung mit der INKOBA Freistadt durch eine Put-Option gesicherte Areal der ehemaligen Landwirtschaftsschule mit ca. 12 ha wird nun einer Verwertung zugeführt. Die unbebauten Flächen werden von der INKOBA erschlossen und in Absprache mit der Stadt, welche demnächst das Umwidmungsverfahren einleitet, vergeben.

Eine erste Zuteilung im Ausmaß von ca. 2 ha erfolgte zugunsten der Brauerei Freistadt, die durch die Auslagerung der Logistik in ein neues, unmittelbar an der S10 gelegenes Logistikzentrum Platz für die Erweiterung der Produktionskapazitäten im Innenstadtareal schaffen wird.

Entwicklung/Besiedelung des INKOBA- und Leitstandortes Rainbach-Apfoltern:

Die vorhandenen und gewidmeten Flächen sind beinahe zur Gänze vergeben:

- **Greiner BIO One & GBO Diagnostics** – ca. 120 MA
- **Kreisel Electric** – ca. 100 MA
- **Weglehner** - Zimmerei/Dachdecker/Spengler – 25 MA

- **Böhm** – Tischlerei – noch kein konkretes Projekt

Weitere erfolgreiche Ansiedelungen, insbes. auf INKOBA-Standorten:

- Möbelix/Kefermarkt-Pühtmühle
- Stahlgruber GmbH – Vertrieb von Autoersatzteilen/Kefermarkt-Pühtmühle
- Schramm Tech-Trade GmbH./Kefermarkt-Pernau
- Lengauer Holz – Zimmerei-Holzbau-Sägewerk/Kefermarkt-Pernau

In Bearbeitung u.a.:

- Autohaus Bad Leonfelden
- Fa. SEMA Kühl- und Lüftungstechnik, Linz
- Lagerhaus Freistadt
- BMW Reichhart, Mauthausen

Standortentwicklung, INKOBA-Gebiete:

Alle 27 Gemeinden des Bezirkes Freistadt sind Mitglieder des Gemeindeverbandes INKOBA Region Freistadt, die sowohl in organisatorischer als auch atmosphärischer Hinsicht vorbildhaft agiert. Das und die von der neuen S10 ausgehende hohe Dynamik haben die Nachfrage nach betrieblichen Standorten nicht nur aus der Region selbst, sondern auch aus dem Raum Linz beflügelt.

Entlang der Entwicklungsachse S10 sind, basierend auf einem eigens erarbeiteten Interkommunalen Raumentwicklungskonzept, sogar Leitstandorte von landesweiter Bedeutung entstanden. Diese zeichnen sich vor allem durch ihre besondere Lage, hervorragende Verkehrserschließung und zusammenhängende Flächengröße aus. Sie eignen sich daher als potenzielle Standorte sowohl für die Expansion regionaler Leitbetriebe wie auch für Ansiedlungen überregional agierender Unternehmen.

In der Region agiert eine weitere INKOBA, die INKOBA Mühlviertel-Mitte, bestehend aus Gemeinden aus dem Bezirk Freistadt und Urfahr-Umgebung mit dem Hauptstandort Hirschbach. Auch, wenn hier nur kleinere Flächen zur Verfügung stehen, strahlt die von der nahegelegenen Hauptachse S10 ausgehende Dynamik bis hierher aus.

Tourismus im Bezirk Freistadt

Kennzahlen:

- 171 Beherbergungsbetriebe (-2,3 % im Vergleich zu vor 5 Jahren)
- 2.787 Betten (-5,5 % im Vergleich zu vor 5 Jahren)
- 82.111 Ankünfte (+8,4 % im Vergleich zu vor 5 Jahren)
- 227.469 Nächtigungen (-9,5 % im Vergleich zu vor 5 Jahren)

Davon nächtigungsintensivste Gemeinden:

- 84.255 Nächtigungen in Bad Zell
- 23.010 Nächtigungen in Freistadt
- 20.035 Nächtigungen in Unterweißenbach

Ein Großteil der Nächtigungen wird in den Tourismusverbänden Mühlviertler Kernland (73.725 Nächtigungen) und Mühlviertler Alm (52.442 Nächtigungen) verzeichnet.

Aktuelles zur Neustrukturierung der Tourismusverbände im Bezirk:

Bereits im Jahr 2018 haben die Tourismusverbände des Bezirks Freistadt (Bad Zell, Königswiesen, Mühlviertler Alm und Mühlviertler Kernland) mit intensiver Begleitung durch den Oberösterreich Tourismus einen Strategie- und Organisationsentwicklungsprozess zur Errichtung eines gemeinsamen **TVB Mühlviertler Alm – Freistadt** durchgeführt. Im Jahr 2019 sollen nun die organisatorischen Vorbereitungen für den Zusammenschluss getroffen werden. Der TVB soll mit 01.01.2020 errichtet werden.

Aktuelle touristische Projekte im Bezirk Freistadt:

Das Mühlviertel ist Partner bei der **Ganzjahres-Imagekampagne #uppermoments**. Die für zwei Jahre konzipierte Kampagne begeistert mit hochemotionalen Video-Momenten zu unterschiedlichen Urlaubsthemen, die via Kinowerbung und Online ausgespielt werden. Die **thematischen Kurz-Videos der Destination** (zu den Themen Bier, Wandern und Kraft tanken) werden auf Facebook, Instagram und Youtube gezeigt. Bei den Zielmärkten liegt der Fokus neben Österreich (NÖ, Wien, Tirol) und Tschechien (Großraum Prag, Pilsen) auf Deutschland (Bayern, NRW, Baden-Württemberg).

Im Mühlviertel findet sich Österreichs größtes Hopfenanbaugebiet. Oberösterreich kann auf eine lange Brautradition zurückblicken und verfügt über die höchste Dichte an privaten Brauereien. Eine trendige Craftbeer-Szene und zwei Destinationen, die auf das Thema spezialisiert sind - Mühlviertel und Innviertel – zeichnen die starke Positionierung Oberösterreichs aus. Gemeinsam mit sechs Brauereien (u.a. die Brauerei Freistadt), der Bierregion Innviertel und BierWeltregion Mühlviertel, den Kultiwirten, Oberösterreich Tourismus und dem Genussland Oberösterreich werden ab März im Rahmen der Kampagne „**Bierjuwel Oberösterreich**“ besondere touristische Angebote und Bier-Erlebnisse sichtbar gemacht.

Zusätzlich wird im Mühlviertel im Rahmen des **Schlüsselprojektes Bier** versucht, eine Steigerung der Wertschöpfung zu erreichen. Dazu wurden gemeinsam mit der **BierWeltRegion Mühlviertel** (Brauereien, Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe, Hopfenbauern) Markt- und Zielgruppenstudien durchgeführt und finden derzeit Workshops zur Produktentwicklung und einzelbetriebliche Coachings statt. Ziel ist es, acht buchbare Produkte für den Gast zu gestalten und damit in die Bewerbung zu gehen.

Im Bezirk Freistadt liegen bedeutende **Genussland Oberösterreich** Partner sowohl Produzenten als auch Gastronomiebetriebe. Genussland Oberösterreich sowie Oberösterreichs kulinarische Besonderheiten sind wichtige Bestandteile der Marketingaktivitäten. Demnächst erscheint im Magazin ‚A LA CARTE‘ ein 16seitiges Genussland Oberösterreich Special.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Naturschutz unterstützt der Oberösterreich Tourismus den **Naturpark Mühlviertel** in seiner touristischen Positionierung. Der Naturpark Mühlviertel steht heuer österreichweit als **Naturpark des Jahres** besonders im Mittelpunkt des Interesses.

Das **Pferdereich Mühlviertler Alm** ist weithin für sein Angebot in Sachen Wanderreiten bekannt. Die touristische Basisinfrastruktur, das speziell auf die Wanderreiter abgestimmte Reitwegenetz mit rund 700 Kilometer markierter Reitwege, spezialisierte Reiterhöfe, acht Relax- und Erlebnisplätze entlang der Wege und die daraus entwickelte Dienstleistungskette bestätigen die Vorreiterrolle dieser Region.

Der **Johannesweg** ist ein spiritueller Wanderweg, dessen 84 Kilometer lange Wegstrecke bequem in drei bis vier Tagesetappen bewältigt werden kann. Vom Mediziner Dr. Johannes Neuhofer erdacht und initiiert, soll er dem Wanderer zu mehr körperlicher und geistiger Gesundheit verhelfen. Als touristisches Angebot kommt der Johannesweg somit in mehrfacher Hinsicht den Bedürfnissen des Urlaubsgastes entgegen: Er kommt dem Trend zur Bewegung in der Natur in Verbindung mit dem Gesundheitsgedanken nach. Gleichzeitig besetzt er aufgrund seiner Länge nächtigungstouristisch das stark wachsende Marktsegment der Kurzurlaube. Ebenso wie der Johannesweg widmet sich der **Granitpilgern-Wanderweg im Oberen Mühlviertel** dem spirituellen Wandern. Ausgewählte Kraftplätze liegen hier an den Grundelementen der Region, dem Wasser und dem Granit. Der rund 90 Kilometer lange Wanderweg führt in drei bis vier Tagesetappen durch 10 Gemeinden von St. Martin über Haslach bis Helfenberg und wieder retour zum Ausgangspunkt.

Die Oberösterreicher lieben **Tagesausflüge im eigenen Bundesland**. Deshalb stellt Oberösterreich Tourismus gemeinsam mit zahlreichen Ausflugszielen im Frühling 2019 in einer Nahmarkt-Kampagne die schönsten Tipps vor. Der Bezirk Freistadt ist mit seiner Natur- und Kulturlandschaft (Tanner Moor, Färbermuseum und Färbermarkt Gutau, Skilift Sandl, Wanderungen, Tagesritte, ...) ein beliebtes Ziel, vor allem für die Bevölkerung aus dem Großraum Linz.

Fit for Future. Oberösterreich 2030.

„Das Wirtschafts-Ressort in seiner ganzen Breite ist das Zukunftsressort in der Oberösterreichischen Landesregierung schlechthin. Hier laufen alle Fäden zusammen, die es für eine erfolgreiche wirtschaftspolitische Entwicklung des Standortes Oberösterreich braucht“, fasst Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner seine Strategie „Fit for Future. Oberösterreich 2030.“ zusammen. „Wie soll der Standort Oberösterreich im Jahr 2030 ausschauen?“ lautet dabei die zentrale Frage, auf die es gilt hinzuarbeiten.

„Oberösterreich steht auf einer guten Basis. Wir wollen aber zu den Spitzenregionen in Europa aufschließen. Dazu muss Oberösterreich zu einem Top-Wirtschaftsraum und Top-Universitätsstandort ausgebaut werden, denn die Schnittstelle Wirtschaft und Wissenschaft entscheidet wesentlich über den Erfolg einer Region“, ist LR Achleitner überzeugt.

Auszug Arbeitsschwerpunkte des Zukunftsressorts

Powerprogramm Fachkräfte

Der immer akuter werdende und maßgeblich durch die demografische Entwicklung getriebene Fachkräftebedarf spitzt sich bis 2030 dramatisch zu. 8 von 10 Unternehmen haben aktuell einen Mitarbeiterbedarf, derzeit fehlen in Oberösterreich 30.000 Fachkräfte. Bis 2030 werden in Oberösterreich rund 127.000 Fachkräfte über alle Qualifikationsniveaus hinweg fehlen – deshalb gilt es auf allen Ebenen gegenzusteuern.

„Mit dem ‚Powerprogramm Fachkräfte‘ setzen wir eine konsequente Arbeitsmarktpolitik mit einem Maßnahmenbündel auf allen Ebenen um, damit unsere Wirtschaft den steigenden Fachkräftebedarf bestmöglich decken kann. In einer gemeinsamen Kraftanstrengung setzen wir auf Qualifizierung, Aktivierung, Gewinnung von Mitarbeitern. Vor allem auch das Akquirieren von Fachkräften aus Österreich, Europa und aus Drittstaaten wird im Fokus unserer Aktivitäten stehen – Oberösterreich als Top-Arbeitsplatz-Standort soll so sichtbar werden!“ erklärt Wirtschafts-Landesrat Achleitner.

Das **Powerprogramm Fachkräfte** besteht aus folgenden Initiativen:

- 1. Fachkräftestrategie Arbeitsplatz OÖ 2030**
- 2. Pakt für Arbeit- und Qualifizierung 2019**
- 3. OÖ. Schlüsselprojekte als Sofortmaßnahmen**

Fachkräftestrategie Arbeitsplatz OÖ 2030

Für die langfristige Ausrichtung der zukünftigen Arbeitsmarktpolitik soll die derzeit in Ausarbeitung befindliche „Fachkräftestrategie Arbeitsplatz OÖ 2030“ sorgen. Mit der neuen Strategie soll rascher als bisher auf den immer stärkeren Wandel der Arbeitswelt reagieren, sie soll jährlich überprüft, hinterfragt und wieder angepasst werden. Derzeit befindet sich die Strategie in der finalen Abstimmung mit den arbeitsmarktpolitischen Stakeholdern in Oberösterreich. Inhaltlich orientiert sie sich an den drei wesentlichen Potentialen zur Fachkräftesicherung: der bedarfsgerechten Qualifizierung des Arbeitskräftepotentials, der Aktivierung des vorhandenen Arbeitskräftepotentials über alle Personengruppen hinweg (Jugendliche, Frauen, Ältere, ...) sowie der Gewinnung und Bindung von Fachkräften über die Grenzen Oberösterreichs und Österreichs hinaus.

Pakt für Arbeit und Qualifizierung 2019 – Schwerpunkt Jugendqualifizierung

Das zentrale Instrument zur Umsetzung des neuen strategischen Programms ist der „Pakt für Arbeit und Qualifizierung“ (PAQ). Mit dem AMS OÖ und dem Sozialministeriumsservice OÖ hat das Land Oberösterreich hier starke Partner an seiner Seite. Das Gesamtbudget des Pakt 2019 wird voraussichtlich rund 230 Mio. Euro umfassen. Neu beim PAQ ist ein jährlicher Schwerpunkt, der 2019 auf die Jugendqualifizierung gesetzt wird.

Schlüsselprojekte des Landes OÖ als Sofortmaßnahmen

Als dritte Säule des „Powerprogramms Fachkräfte“ gibt es eine Reihe von Sofortmaßnahmen, die rasch wirken sollen. Mit dem „Talent Attraction Programm (TAP) Upper Austria“ wird ein vollkommen neue Weg beschritten. Wurde Oberösterreich bisher immer als attraktiver Unternehmensstandort beworben, so wird beim TAP Oberösterreich auch als ebenso attraktive Arbeitsregion positioniert, um qualifizierte Fachkräfte aus dem Inland, Europa und Drittstaaten anzuwerben. Rasch wirkende Maßnahmen gibt es vor allem auch im Bereich der Digitalisierung: der Qualifizierungsverbund Digitale Kompetenz wird weiter ausgebaut und mit dem Projekt „Coder's Bay“ wird gemeinsam mit dem AMS eine rasche Programmier-Ausbildung geboten.

Digitalisierung als Wirtschaftsmotor

Digitale Revolution – Wandel gestalten, Chancen nutzen:

Kein Lebensbereich bleibt von der digitalen Revolution ausgespart. Wir wollen diesen Wandel nicht erleiden, sondern aktiv gestalten und als Chance für unseren Standort nutzen. „Digital-Fit“ erfordert digitale Infrastruktur und Kompetenz“

Breitbandausbau mit voller Energie fortsetzen:

Keine andere Infrastruktur ist für die Zukunftsfähigkeit des Standortes so entscheidend wie schnelle und leistungsfähige Datenleitungen. 100 Mio. Euro investiert das Land Oberösterreich bis 2022. Zusätzlich wollen wir die Mittel aus der Breitband-Milliarde des Bundes bestmöglich für Oberösterreich nutzen.

Ausbau unter dem Motto: „Wasser-Kanal-Digital“

Die Anslusserfordernisse des 21. Jahrhunderts sind Wasser, Kanal und Digital. Wasser- und Kanalanschlüsse sind bei jedem Neubau eine Selbstverständlichkeit. Genauso selbstverständlich muss auch ein Breitbandanschluss in Neubauten sein.

Impulsprogramm „Ländlicher Raum“

Klares Ziel der wirtschaftspolitischen Entwicklung ist ein zeitlich paralleler Ausbau von ländlichen wie urbanen Räumen. Zielrichtung dabei soll sein, dass die Arbeit zu den Menschen kommt und nicht umgekehrt. So soll der ländliche Raum attraktiv erhalten bleiben und urbane Räume nicht zu überlasten.

Effizienz durch Kooperation:

Kooperationen bei gleichzeitiger Wahrung der Eigenständigkeit sind der Weg der Zukunft. Deshalb werden wir überregionale Zusammenarbeit künftig noch weiter forcieren, gleichzeitig aber auch bestehende Ängste und Verunsicherung bei den Betroffenen entsprechend ernst nehmen. Es soll zu einem Denken, Handeln und Entscheiden in Kooperationsräumen bei Infrastruktur, Betrieb und Verwaltung kommen.

Professionalisierung der Regionalentwicklung:

Um die Potentiale der oberösterreichischen Regionen voll auszuschöpfen, wollen wir die Regionalentwicklung noch weiter professionalisieren. Nur wenn alle Beteiligten ein gemeinsames Ziel verfolgen, können unsere Regionen ihre Stärken noch besser entwickeln.

Aktive Raumordnung zur Ortskernbelebung:

Priorisierungsmodell bei Raumordnungsverfahren - „Ortskern – Leerstand – Neufäche“. Leerstände in den Ortskernen werden für immer mehr oberösterreichische Gemeinden eine Herausforderung. Mit einer aktiven Raumordnung wollen wir diesem Problem entgegenreten.

Ausbau der Nahversorgerförderung:

Nahversorgung ist für die Menschen in Gemeinden spürbare und vor allem nutzbare Lebensqualität. Mit dem Ausbau der Nahversorgungsförderung wollen wir einen Beitrag leisten, damit unsere Gemeinden lebendige Zentren bleiben.

Sport

Umsetzung der „Sportstrategie 2025“:

„Dein Leben. Dein Sport“, unter diesem Titel steht die oberösterreichische Sportstrategie, mit dem Ziel, vom Breiten- bis zum Spitzensport ein bewegungsfreundliches Klima in Oberösterreich zu schaffen. Eine Vielzahl an Maßnahmen wurde bereits umgesetzt, an der Realisierung der noch offenen Maßnahmen werden wir weiter arbeiten.

OÖ. Sportgesetz bis Mitte 2019:

Auch das neue Oö. Sportgesetz wird einen wichtigen Schritt in Richtung Deregulierung schaffen. Die Zahl der Gremien wird reduziert, die Landessportorganisation wird ebenfalls neu organisiert. Verschiedene Berufsberechtigungen (z.B. im Bereich des Berg- und Schisports) werden in das Tourismusgesetz übergeführt.

Ausbau Sport-Infrastruktur bei Breiten- & Spitzensport:

Eine zentrale Aufgabe in der Sportpolitik ist es, die entsprechende Infrastruktur zur Verfügung zu stellen – sowohl für den Breiten-, als auch für den Spitzensport. Nur so können wir die Menschen zu mehr Bewegung motivieren.

Sport als Hochburg des Ehrenamts – 200.000 in der Nachwuchsarbeit:

Das Sportland Oberösterreich wird getragen von den ehrenamtlich Engagierten. Gerade die so wichtige Nachwuchsarbeit, die unsere Jugend an den Sport heranführt, wäre ohne die rund 200.000 Ehrenamtlichen nicht möglich.